

## Erfahrungsbericht GIS Chennai – Anne Küster – Lehramt an Förderschulen

Betrachte ich mein Schulpraktikum an der German International School in Chennai, Indien, rückblickend weiß ich, dass mir kein Praktikum an einer Schule in Deutschland, fachlich und persönlich, so viel hätte geben können.



Generell kann ich sagen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe, wozu das Kollegium einen maßgeblichen Anteil beigetragen hat. Ich wurde sehr herzlich empfangen und während meines gesamten Praktikums, durch meine Mentorin sowie das restliche Kollegium, sehr gut betreut. Der Kontakt mit den anderen Lehrkräften ging auch über die Schulzeit hinaus, so dass man sich nach der Schule oder am Wochenende traf. Das gesamte Kollegium ist mir mit Wertschätzung, Akzeptanz und Offenheit begegnet.



Auch die Schüler und Schülerinnen begegneten mir immer mit Respekt. Dadurch, dass die GIS ein junges und offenes Lehrerkollegium hat wurden meine Vorschläge und mein Feedback immer gerne angenommen. Ich habe durch meine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung des Unterrichts aufschlussreiche Einblicke in den Alltag eines/r Lehrer/in bekommen können. Nach und nach habe ich die alleinige Verantwortung für mehrere Klassen übernommen, wobei ich stets durch das Kollegium unterstützt wurde. Das Praktikum hat mir die Chance geboten meine Persönlichkeit als Lehrkraft weiter zu entwickeln und mich im Unterrichten zu erproben. Die kleinen Klassengrößen haben dies sehr angenehm gemacht. Außerdem konnte ich meine Englischkenntnisse aufbessern.



Ich verbrachte mein zweites Schulpraktikum im Studiengang, Lehramt an Förderschulen neun Wochen (Frühjahr 2018) in Chennai.

„Being part of the GIS team feels to me like I have found a second family.

. . . All in all the internship had a great impact on my professional as well as personal development“

Da ich als vollwertige Lehrkraft angesehen wurde, war es selbstverständlich, dass ich auch an den Veranstaltungen außerhalb der Schulzeit teilnehme und diese mit organisiere und plane. Beispielsweise die Reading Night und der Staff Development Day. An diesen Tagen hat man das Kollegium noch besser kennengelernt und ich hatte das Gefühl, dass jeder noch mehr zusammengewachsen ist.

Ich habe zusammen mit einer weiteren Praktikantin in der Nähe der Schule (5 min. Fußweg) gewohnt. Die Gegend liegt direkt am Strand und dort wohnen viele Familien. Ich habe mich dort zu keiner Zeit unwohl oder belästigt gefühlt. Generell kann ich sagen, dass die Menschen in Südindien sehr aufgeschlossen und höflich sind.

Wir waren insgesamt fünf Praktikanten und hatten am Wochenende oder in den Ferien oft die Möglichkeit zusammen zu verreisen und weitere Teile des Landes zu entdecken.

Insgesamt kann ich sagen, dass mir das Praktikum einen umfassenden Eindruck vom Lehrerdasein gegeben hat und einen großen Einfluss auf meine fachliche wie auch persönliche Entwicklung nahm.